

Hs 851

Beichtfragen und Beichte aus den zehn Geboten · Johannes Gerson (dt. von Gabriel Biel)

Butzbach Papier 55 Bl. 21.0 x 15.0 Mainz (?) um 1465 (Teil II); Butzbach um 1490 (Teil I)

Ott: Hss. Butzbach II, Hs 851

Moderne Stempelfolierung. Verbunden ist Bl. 49: es gehört hinter Bl. 55 (so noch von ADRIAN gesehen: hier fol. 63b); heute als Gegenstück zu Bl. 38 angebunden. Unbeschrieben: 1^{r/v} (= ADRIAN fol. 1), 13^{r/v} (= fol. 19), 23^v (= fol. 29), 24^v-25^v (= fol. 30-31), 49^v. Nach ADRIAN S. 252 befanden sich vor Bl. I alter Zählung (jetzt Bl. 2) sieben unbeschriebene (Vorsatz-)Blätter, wovon nur noch das heutige Bl. 1 in der Handschrift befindlich ist (Bl. 1 u. 2 gemäß Wurmlochbefund nicht direkt hintereinandergehörig; es fehlen die benannten sechs Bll.); nach Bl. 25 fehlt ein (bei ADRIAN noch erwähntes) Bl. (= fol. 32), das bei den herausgelösten Inkunabeln verblieben ist (= Bl. 1 der Gerson-Inkunabel V 35125).

Die Hs. besteht aus zwei Teilen:

I Bl. 1-25 — Wasserzeichen: A. (Vorsatzbl. = Bl. 1): Ochsenkopf (oberer Teil), ähnlich PICCARD X,128 [?] (1502-09); B. (Bl. 3/12, 4/11, 17/22, 18/21) Dreieberg, ähnlich PICCARD VII,2061 (1491); C. (Bl. 7/8, 14/25) Dreieberg = PICCARD VII,2125 (1487/88). — Lagen: (VI+1)¹³ + VI²⁵ — alte Folierung: Bl. 4-25 III-XXVIII (fortgeführt auf den ersten beiden Blättern der ehemals zugehörigen Inkunabel GW 10777, s.u.); Bl. 2: 8 (18. Jh.); Bl. 2-4: 1-3 (18./19. Jh.) — Schriftraum 16.0-19.0 x 11.0-13.0 — 25-40 Zeilen — Bastarda, teilweise in Buchkursive übergehend — Eine Hand (Petrus Heylant de Erbach) — rubriziert.

II Bl. 26-55 — Wasserzeichen: D. (Bl. 27/36, 28/35, 31/32, 38 [Gegenstück fehlt], 40/47, 49 [Gegenstück fehlt] Kreuz mit fünfblättriger Blume = PICCARD, Kreuz II,585 (1464); E. (Bl. 43/44, 51/54) Säule, Typ BRIQUET 4408 (1461-1477) — Lagen: (VI-1)⁴⁸ + (III+1)^{50-55, 49} — Schriftraum: 13.5-16.5 x 9.0-10.0 — 28-37 Zeilen — Bastarda — Eine Hand (Gabriel Biel) — rubriziert.

Teil I von Petrus Heylant de Erbach um 1490 in Butzbach geschrieben (Händevergleich mit Hs NF 224; zur Lokalisierung WAGNER, s.u. S. 435 f.); zum Schreiber vgl. OTT zu Hs 788.

Einband: Bibliothekseinband vom Ende d. 19. Jh.; durch die Einbindung sind die Korrekturen und Marginalien am Rande teilweise weggeschnitten. Zwei Inkunabeln, die mit eingebunden waren, sind herausgenommen und unter die Inkunabeln gestellt worden (s.u.).

Herkunft: auf Bl. 1^r Besitzeintrag der Butzbacher Bibliothek: *Liber capituli Ecclesie S. marci in bützbach* und Stempel der UB Gießen (auch auf Bl. 2^r). Im VD alte Signatur der B.S.: "B.G. XVI. 64."

Schreibsprache: rheinfränkisch (mit Ausgleichstendenzen zum Oberdeutschen, bes. in Text 4, der Gerson-Übersetzung).

Lit.: ADRIAN, S. 252; BAYERER: Libri, S. 76, Anm. 24, S. 83, Anm. 44 u. 45; OTT: Butzbach II, Hs 851.

I (um 1490)

1. 2^r-12^v [I^r-XI^v] **Beichtfragen aus den zehn Geboten**

>Daß erst geboit.< Inne eynen got saltu gleuben, anbeden, liephan, ober alle dyngk, ynne ene hoffen, yne eren, vnd dynen. >Fulgen fragen of daz geb[oit]. *Interrogationes de fide.*< Hast du auch geglaubet daz me dan eyne got sy. Gleubestu daz sy eyn got wesenklich ... – vnd deshalb ist nit noyt hye solich fragen melden. etc.

Mit zahlreichen Korrekturen von Schreiberhand (Petrus Heylant). Der Text ist zumindest redaktionell bearbeitet.

Abdruck: A. WAGNER: Zwei Beichtanweisungen aus dem 15. Jahrhundert, Handschriften des St. Marcus-Stiftes in Butzbach. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 9 (1888), S. 432-479, Abdruck des Beichtbüchleins (fehlerhaft) S. 445-461; zit. von JOHANNES GEFFCKEN: Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther. I. Die zehn Gebote. Leipzig 1855, S. 23 f., 42, 53, 63 f., 91, 98.

2. 14^r-23^r [XIII^r-XXII^r] **Beichte aus den zehn Geboten**

>Dye bicht vß den zehen geboten.< Ich armer sunder vnd vndankber mentsche bekenn mich godde vnd Marien der hemlschen konigynnen allen gottis heylgen vnd vch pryster an gottis stayt daz ich naech felin groben sweren sunden ... wydder vmb gefallen byn ... – [>Daß zeend geboyt.<] vnd buß von allen mynen vor gebichten vnd vergeßen sunden, von uch prister, an der stayt gottis. Amen.

Es folgen sechs Zeilen mit flüchtigen lat. Bemerkungen: *Confessus peccatis istis omnibus ...* Mit zahlreichen Korrekturen und Marginalien von Schreiberhand (Petrus Heylant). Autograph eines deutsch verfaßten Beichtspiegels oder Übersetzung? (lat. Vorlage nicht ermittelt).

Abdruck nach dieser Hs.: WAGNER (1888), S. 462-479 (fehlerhaft); zit. von GEFFCKEN (s. Nr. 1), S. 42, 83, 91, 98; Lit.: CHARLOTTE ZIMMERMANN: Die deutsche Beichte vom 9. Jahrhundert bis zur Reformation. Diss. Leipzig 1934, S. XIII, S. 15, 17, 29, 45 (zit. Incipit), 59 (zit. Explicit), 65-67, 71 (jeweils Anm.).

3. 24^r [XXIII^r] **Argumentum zu Johannes Gerson: Opus tripartitum, lat.**

Continet autem praesens tractatulus capitula xvij quorum quod libet in duas vel in tres vel in quatuor particulas convenienter simili dividi posset. Primum capitulum affirmat mundum a domino fuisse creatum ... – de mortuis et defunctis intelligendum est quo ad hoc quod pro pro [!?] ipsis deum rogare tenemur contra preceptum hoc graviter.

Kurze Inhaltsangabe des Schreibers Petrus Heylant. In der Ink. V 35125 steht auf Bl. 28v des Druckes ein weiteres Argumentum (Tabula) zum selben Text.

3a. Johannes Gerson: Opus tripartitum. s.l.s.a.

Die Inkunabel war zwischen Bl. 25 und 26 (Wurmlochbefund) eingebunden: Johannes Gerson: Opus tripartitum de praeceptis decalogi, de confessione et de arte moriendi. [Marienthal: Fratres vitae communis, um 1474]; 28 Bl. = Gießen UB, Ink. V 35125 = GW 10777; S. SCHÜLING, Nr. 382.

II (um 1465)

4. 26^r-48^v, 50^r-55^v, 49^r **Johannes Gerson: Opus tripartitum, dt. von Gabriel Biel**

>Die vorrede in daz büclin von den geboden. von bichten. vnd bekentnis zu sterben. gedicht von dem hochgelerten meister Johan Gerson. kanzler zu Pariß.< Der Cristenheit ich etlicher maß ernstlicher liebhaber wunsche zunemen in dogenden ... 26^v Eß helt aber diß erst dys buchelyns xvij capittel. der icklichs in tzuety dry oder vier deyl mogen bequemlich fort gedeilt werden. >Hie endt sich die vorrede vnd hebt an daz buch.< 27^r >Daz erst capitel rürt [über gestrichenem vergicht] dz die wernt ist geschaffen von got ...< Aller festlich ist es zu gleuben ... 44^r >Hie endet sich daz erste deil diß bucheß van den geboden vnd hebet an daz ander deil van der bichte.< ... 52^r >Hie endet daz zueitteil diß buchs van der bich vnd hebt an daz dritte von der kunst des sterbens.< ... 49^r oder eyn dßglichen prister dar czu geordent sich zu stunt entwurt ym zu bichten. als es in dem gotteshuß zu Pariß loblichen wirt gehalten. >Hie endet sich diß driegedeilt wercke von den czehen geboden. von der bicht vnd von der kunst zu sterben. durch den ußmeligen lerer der heiligen schrift. meister Johan von Jerson canczeler der heiligen hoen schulen zu Pariß.<

Bl. 50^r schließt mit seinem Text an 48^v an, und auf 55^v folgt der Schluß Bl. 49^r.

Autograph Gabriel Biels (mit zahlreichen Korrekturen) der Übersetzung des 'Tripartitum' Johannes Gersons. Abschrift der 'Sterbelehre' (wohl aus einem der Drucke) in Mainz StB, Cod. I 308 (aus der Mainzer Kartause), S. 355-367 (entspricht den Bl. 51^r-55^r u. 49^r der Gießener Hs.). Druck: Marienthal o.J. (StB Trier, ms. 971, eingebunden).

Lat. Text: Opusculum tripartitum de praeceptis decalogi, De Confessione et Arte moriendi. In: Joannis Gersonii Opera omnia. Vol. I. Ed. Lud. Ellies du Pin. Antwerpen 1706; Reprint: Hildesheim 1987, Sp. 425-450 (Textbeginn Sp. 427); nicht ersetzt durch die Neuausgabe, da das 'Opus tripartitum' hier in franz. (Original-)Sprache geboten wird: Jean Gerson: Oeuvres complètes. Introduction, texte et notes par [Palémon] GLORIEUX. 10 Bde. Paris 1960-1973, hier Bd. VII, [1], L'oeuvre française (292-339). 1966, Nr. 312 (S. 193-206); Nr. 330 (S. 393-400); Nr. 332 (S. 404-407); dazu Vol. II (1960), Nr. 18 (S. 74 f.): Vorrede zum 'Opus tripartitum' (lat.). — Drucke der Übersetzung Biels: Marienthal s.a. [1474], Gießen, UB, Ink. 869 (aus Hs. 754 ausgelöst) = HAIN 7655, SCHÜLING, Nr. 869 und zwei Nachdrucke: Marienthal s.a., Mainz, Priestersem., Inc. 824; s.l. s.a., Darmstadt, LuHB, Inc. II/575.

GEFFCKEN (1855), S. 37 (vgl. Beilage III, Sp. 30-47); FRANZ FALK: Die Presse zu Marienthal im Rheingau und ihre Erzeugnisse. Mainz 1882, S. 22 (Marienthaler Druck); FRANZ FALK: Die deutschen Sterbebüchlein von der ältesten Zeit des Buchdrucks bis zum Jahre 1520. Köln 1890 (= Schriften der Görres-Gesellschaft 1890, 2), S. 18; RAINER RUDOLF: Ars moriendi. Von der Kunst des heilsamen Lebens und Sterbens. Köln, Graz 1957 (= Forschungen zur Volkskunde 39), S. 68, Anm. 46b (nach ADRIAN); HERBERT KRAUME: Die Gerson-Übersetzungen Geilers von Kaysersberg. Studien zur deutschsprachigen Gerson-Rezeption. München 1980 (= MTU 71), S. 49-55, 154, Anm. 14; vgl. ²VL 2, Sp. 1266-1274 (HERBERT KRAUME), hier 1272; GERHARD FAIX: Gabriel Biel und die Brüder vom Gemeinsamen Leben. Quellen und Untersuchungen zu Verfassung und Selbstverständnis des Oberdeutschen Generalkapitels. Tübingen 1999 (= Spätmittelalter und Reformation. N.R. 11), S. 38 mit Anm. 190.

Biels Vorlage war möglicherweise die lat. Abschrift des Opus tripartitum in der teilweise von ihm geschrieben, in seinem Besitz befindlichen Hs 762 (Mainz [?] 1453), 134^{rb}-144^{ra}; Biels dortige Randkorrekturen sind in vorliegender Übersetzung berücksichtigt, der Kolophon in Hs 762 ist beinahe wörtlich übersetzt. Vorliegendes Autograph war Vorlage für den Marienthaler Druck der dt. Version des Opus tripartitum: auf den Rändern der Hs. nachgetragene arabische Zahlen entsprechen der Seiteneinteilung des Marienthaler Druckes.

4a. Johannis Lupi (Wolf): Beichtbüchlein. Marienthal 1478

Inkunabel vor 1898 ausgelöst; sie war nach Bl. 49^r (letztes Bl. der Handschrift; Wurmlochbefund) eingebunden: Johannis Lupi: Opus confessionale. [Marienthal] 1478. 26 Bl. = Gießen UB, Ink. W 21810 = HAIN 10347; S. SCHÜLING, Nr. 565.

Zu 4a vgl. ²VL 5, Sp. 1068-1071 (VOLKER HONEMANN). Außer dem vorliegenden Druck zwei weitere Inkunabeln. Teilabdruck: GEFFCKEN, S. 26-28, Fußnote ***; Ausgabe: FRANZ FALK: Drei Beichtbüchlein nach den zehn Geboten aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst. Münster 1907 (= Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 2), S. 17-75 (maßgebliche Ausgabe); F[RIEDRICH] W[ILHELM] BATTENBERG: Beichtbüchlein des Magisters Johannes Wolff (Lupi). Gießen 1907, S. 1-49, mit nhd. Übersetzung S. 122-178; ZIMMERMANN (1934), S. XIV.

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 10.7.2005